

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES BETRIEBSWISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTES

DER EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE, ZÜRICH

Kleine Chronik von FG und BWI

Die Gründung

Im Jahre 1928 wird unsere Förderungsgesellschaft - FG - von Industriellen, Mitgliedern der SFUSA (Swiss Friends of USA), gegründet. Diese damaligen Führungskräfte der Schweizer Wirtschaft hatten auf "Wallfahrten" nach den USA neue Produktions- und Führungsmethoden kennengelernt. Ihr Hauptanliegen war die Verbreitung des in den USA sich entwickelnden "Scientific Management". Ihr Ziel war die Beratung der Schweizer Firmen bei der Anwendung betriebswissenschaftlicher Methoden, sowie die Einführung der Betriebswissenschaften als Lehrgebiet an der ETH.

Dem Gründungsausschuss gehörten folgende Herren an:

Iwan Bally, Schönenwerd
Adolf Bühler, Uzwil
Gadient Engi, Basel
Paul Jaber, Zürich
August Schirmer, St. Gallen
Hans Sulzer, Winterthur

Leo Bodmer, Rüslikon
Jean Cagianut, Zürich
Eduard de Goumoëns, Dürrenast
Arthur Rohn, Zürich
Anton Schrafl, Bern
Ernst Wetter, Zürich

FG und BWI, Meilensteine, Präsidenten und Direktoren

1929 wurde das Betriebswissenschaftliche Institut (BWI) gegründet, wobei die Förderungsgesellschaft gemäss Art. 2 ihrer Statuten "die moralische und finanzielle Unterstützung" übernimmt. Erster *Präsident* der Gesellschaft wird der damalige Schulratspräsident, Prof. Dr. *Arthur Rohn*. Zum ersten Leiter des BWI - im Nebenamt - wird 1929 *Dr. Eugen Böhler*, Professor für Volkswirtschaftslehre an der ETH, gewählt.

Gemäss den Zielsetzungen der Gründer wird aber bereits 1931 ein Praktiker, *René de Vallière*, Direktor der Firma Dubied, an die Spitze des Institutes berufen. 1933 nimmt Prof. de Vallière die auch in den Zielsetzungen verankerte Lehrtätigkeit an der ETH auf. Zur Erfüllung des Auftrags "betriebstechnische Publikationen herauszugeben" erscheint die Zeitschrift *Industrielle Organisation* 1932 das erste Mal. Die ursprünglich auf das Sammeln und Auswerten von Richtlinien ausgelegte Bibliothek entwickelt sich in der Periode de Vallière zur einschlägigen *Fachbibliothek* auf dem Gebiet der Betriebswissenschaften.

Zwei Abspaltungen fallen in die Direktionszeit de Vallière. Prof. Böhler löst 1938 das Gebiet der Volkswirtschaftslehre aus dem BWI heraus und gründet das *Institut für Wirtschaftsforschung*. Das aus der 'Anlernwerkstatt' des BWI (gegr. 1937) hervorgegangene Werkzeugmaschinenlabor wird an das neu gegründete *Institut für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik* an der ETH abgetreten. Die Vereinigung der Schweizerischen Betriebsingenieure - *der VSBI* - wird in der Ära de Vallière gegründet, sowie 1950 der Betrieb eines *Labors für Arbeitswissenschaften* aufgenommen. Die "analytische Arbeitsbewertung BWI" wird erstmals in der Praxis eingesetzt.

Als Präsidenten der Förderungsgesellschaft folgen auf A. Rohn in ca. 3-jährigem Rythmus bis zum Jahr 1950 die Herren *A. Schrafl*, SBB, *E. Dübi*, Von Roll, *H. Ambühl*, BBC, *F. Turettini*, SIP.

1950 wird *Eberhard Schmidt*, Direktionsadjunkt bei BBC in Baden, zum Nachfolger von Prof. de Vallière als Professor für Betriebswissenschaften und Produktionstechnik, und als Direktor des BWI berufen. Während seiner kurzen Direktionszeit am BWI wird der Studienplan modernisiert, die Projekte in Arbeitsgestaltung und Bauplanung intensiviert, und es entstehen die *SKU* - die Schweizerischen Kurse für Unternehmungsführung. Der Präsident der Förderungsgesellschaft ist von 1950 bis 1958 Schulratspräsident Prof. Dr. *H. Pallmann*.

Prof. *Walter Daenzer* wird 1954 zum Leiter des BWI berufen. In seine Zeit fällt die Entwicklung der Problemlösungs-Methodik *Systems Engineering* (SE), das Markenzeichen des BWI. Als Praktiker war Prof. Daenzer ein überzeugter Anhänger der bereits von de Vallière verfolgten Idee, die Diplom- und Semesterarbeiten der Studenten ausschliesslich in der Industrie durchzuführen. An diesem Grundsatz hält das BWI bis heute fest.

1959 übersiedelt das BWI mit bereits ca. 40 Mitarbeitern wegen prekärer Raumverhältnisse vom ETH-Hauptgebäude in das neue Institutsgebäude an der Zürichbergstrasse. Dr. h.c. *Kurt Hess*, Rieter AG, war 1958 zum Präsidenten der Förderungsgesellschaft gewählt worden und bleibt bis 1974 im Amt. Sein Nachfolger wird Herr *H.R. Hofer*, Schindler AG.

Unter dem Nachfolger von Prof. Dr. h.c. W. Daenzer, Prof. *Ernst Brem*, wird per 1.1.1984 von der Förderungsgesellschaft "eine *gemeinnützige Stiftung* für betriebswissenschaftliche Forschung und Beratung" errichtet, welche die Rechtsnachfolge der bisher von der Förderungsgesellschaft betriebenen Abteilung für Forschung und Beratung antritt. Die Förderungsgesellschaft bleibt als Verein, "der die moralische und finanzielle Förderung des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH bezweckt", weiterbestehen. Als Präsident der Förderungsgesellschaft wird im April 1983 Herr Hofer von Herrn *Walter Hess*, Zellweger Uster AG, abgelöst.

Am Institut ist inzwischen eine Aufteilung von Forschung und Lehre auf vier Professoren entstanden. Prof. Dr. *Alfred Büchel* betreute das Gebiet Methodik sowie Planung und Informationssysteme, Prof. Dr. *Hugo Tschirky* Unternehmensführung, Prof. Dr. *Armin Seiler* das Gebiet Betriebswirtschaft und Prof. *E. Brem* die Gebiete Produkt und Produktionsprozesse. Anfangs 1987 wird das Gebiet der Betriebswirtschaft aus dem BWI ausgegliedert und in eine selbständige *Professur für Betriebswirtschaft* an der ETH unter Prof. Seiler umgewandelt..

Zum Nachfolger von Prof. Brem und zum Direktor der Stiftung für Forschung und Beratung am BWI wird Prof. *Fritz Huber*, vorher bei Landis & Gyr, gewählt und tritt mit dem Sommersemester 1987 sein Amt an.

1991 tritt Prof. Dr. Büchel in den Ruhestand und Prof. Dr. *Paul Schönsleben*, Universität Neuenburg, wird als Nachfolger gewählt. Die Leitung des Institutes obliegt den drei Professoren gemeinsam und einer von ihnen amtet turnusgemäss als Vorsteher.

Das BWI und die neue Abteilung III E der ETHZ

Das BWI war seit Anbeginn eng mit der Abteilung für Maschinenbau an der ETH verbunden und wurde daher auch in diese Abteilung integriert. Methoden und Lehrstoff der Betriebswissenschaften finden aber in allen Branchen der Industrie, im Bank- und Versicherungswesen, sowie im Dienstleistungssektor ihre Anwendung.

1989 führt diese allgemeine Auslegung unter der Leitung von Prof. F. Huber zur Gründung einer selbstständigen Abteilung an der ETH, der *Abteilung für Betriebs- und Produktionswissenschaften* (Abteilung III E). Das BWI wird aus der Abteilung III A (Maschinenbau) herausgelöst und zu einem der Kern-Institute der Abteilung III E. Die neue Studienrichtung ist von zwei wesentlichen Akzenten geprägt. Die Studierenden treten erst nach vier Grundsemestern, die sie in den Abteilungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik oder Werkstoffe absolvieren, in die Abteilung III E über. Die Beziehungen zur Praxis wurden durch die Ausdehnung des Industriepraktikums auf ein Jahr intensiviert. Die Öffnung der betriebswissenschaftlichen Ausbildung für ein breiteres Spektrum von Fachrichtungen resultierte in einem sprunghaften Anstieg der Studentenzahlen.

Die Beziehung FG - BWI

Die Wechselwirkung von Forschung, Lehre und Praxis soll insbesondere durch die Zusammenarbeit von Institut und Mitgliedern der Förderungsgesellschaft erzielt werden. Einerseits ist das BWI bei der Durchführung der Projektarbeiten in der Praxis, wie auch punkto Gastvorlesungen, auf die Hilfe der Industrie und Wirtschaft angewiesen. Andererseits fließen im Gegenzug die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Betriebswissenschaften in die Unternehmungen ein. Die Studienarbeiten in der Praxis werden auch in Zukunft ein zentrales Element in der Ausbildung zum Betriebs- und Produktionsingenieur darstellen, von dem beide Partner, Hochschule und Wirtschaft, profitieren.

Zürich, im März 1995

Dr. Veronika Hrdliczka BWI/ETH